

LERNLANDKARTE

# Guter Unterricht braucht Teamarbeit und eine starke Schulleitung

Die inklusive Rothenburg-Grundschule mit 280 Schüler:innen arbeitet jahrgangsübergreifend in den Klassen 1 bis 3 und 4 bis 6. Um ihre Vision von gutem Unterricht zu erreichen, setzt die Berliner Schule auf eine intensive kollegiale Zusammenarbeit.

„Als ich im August 2019 als Schulleiterin an die Schule kam, gab es hier schon sehr gute Bedingungen: Inklusion, Jahrgangsmischung und Montessori-Orientierung waren bereits feste Bestandteile. Allerdings hatte das Vertrauen des Kollegiums in die Schulleitung aufgrund der vorherigen vielen Wechsel stark gelitten. Die Kolleg:innen wünschten sich Stabilität.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Alle an Bord

Die Schulleitung bringt das gesamte Kollegium zusammen – die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte, die nachmittags die Ganztagsangebote gestalten. Auch schreibt das Kollegium Visionsbriefe, und formuliert Ziele, Wünsche und Entwicklungsbedarfe.

„Es bringt nichts, den Unterricht oder die Schule allein zu entwickeln. Das kann nur gemeinsam gelingen.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Verantwortung teilen

Während der nächsten Gesamtkonferenz werden die Ideen aus den Visionsbriefen zu zehn Themenfeldern geclustert. Die Kolleg:innen können sich Themen wie kollegiale Hospitation oder Inklusion zuordnen, um diese Entwicklungsfelder künftig aktiv mitzugestalten. „Die Teammitglieder dürfen selbst entscheiden, wo sie mitarbeiten möchten. Das hat dazu geführt, dass sich alle Kolleg:innen mit der Schule identifizieren. Das Kollegium ist zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen“, so Kerstin Krins.

### Mehr Zeit

Das Kollegium wünscht sich mehr Zeit, um die Einzelbausteine der Vision umzusetzen. Daraufhin führt die Schule eine neue Struktur ein: Fortan sind die sogenannten „Hutträger:innen“ für einzelne Themen zuständig und bearbeiten diese über den Studientag hinaus mit den jeweiligen Teams. Die Schulleitung trifft sich zweimal pro Halbjahr mit den „Hutträger:innen“ und tauscht sich über den Fortschritt oder notwendige Unterstützung aus.

„Jetzt war eine richtige Aufbruchsstimmung spürbar. Alle hatten Lust, den Unterricht weiterzuentwickeln.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Dreijahrespläne

An der Rothenburg-Grundschule lernen die Kinder jahrgangsgemischt in den Klassen 1 bis 3 sowie 4 bis 6 zusammen. Das Kollegium entwickelt deshalb Dreijahrespläne für den Unterricht. Die verschiedenen Materialien werden so abgelegt, dass alle Kolleg:innen darauf Zugriff haben. Gleichzeitig treibt die Schule das fächerübergreifende Arbeiten voran.

„Das Leitungshandeln ist enorm wichtig für eine erfolgreiche Entwicklung. Unsere Aufgabe ist es, die Ziele im Blick zu haben, das Kollegium immer wieder zusammenzuholen, den Fortschritt transparent zu dokumentieren und Unterstützung zu bieten.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Der Startschuss ...

... ist die Teilnahme an der Werkstatt „Schule leiten“. Mit dem zweijährigen Fortbildungsprogramm unterstützt die Berliner Senatsbildungsverwaltung gemeinsam mit der Deutschen Schulakademie – einer Initiative der Robert Bosch Stiftung – Schulleitungen dabei, Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu verstetigen.

„Das war unsere Chance. Meiner Stellvertreterin Angela Gorek und mir blieben im Alltag wenig Zeit für Visionen, Unterrichts- und Schulentwicklung – gerade wenn man als Team neu anfängt. Die Werkstatt war der Beginn einer wunderbaren Zusammenarbeit und der starken Entwicklung der Rothenburg-Grundschule.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Erste Erfolge

Zum neuen Schuljahr kann das Kollegium die Arbeit an fünf der zehn Themen abschließen und konzentriert sich künftig auf die weiteren fünf Themen wie zum Beispiel Klima-Schwerpunkt im Unterricht oder Kooperationen im Sozialraum und neue Themen, die hinzugekommen sind.

„Unser zunächst kleines Schulentwicklungsfloß hat sich Anfang 2020 auf die Reise begeben. Es waren alle Kolleg:innen an Bord, was für Schulentwicklungsprozesse eher ungewöhnlich ist. Im Verlauf der Reise auf dem Fluss hat es sich zu einem stattlichen Dampfer entwickelt, auf dem die Mannschaft die Ziele stets im Blick behalten hat. Wir nutzen die Strömung des Flusses und haben bereits neue Entwicklungen in den Blick genommen.“

Kerstin Krins, Schulleiterin

### Die Ziele

- Intensivierung des handelnden und selbstständigen Lernens innerhalb der Montessori-Pädagogik
- das Kollegium in der Unterrichts- und Schulentwicklung mitnehmen
- sich nicht von der Coronapandemie ausbremsen lassen – und die Ziele deshalb auf das digitale Lernen übertragen

So schreiben Sie in Ihrem Team einen Visionsbrief



„Eine der ersten Aufgaben in der Werkstatt war es, dass wir in einem Brief an uns selbst unsere Vision von guter Schule formulierten. Die Briefe haben wir uns gegenseitig vorgelesen und festgestellt, dass unsere Visionen einander sehr ähneln. Da war klar: Wir können gemeinsam gut an der Zukunft der Schule arbeiten.“

Angela Gorek, stellvertretende Schulleiterin

### Externe Unterstützung

Das Kollegium begreift die Arbeit der Schulleitung und den damit verbundenen Entwicklungsprozess als Bereicherung und Unterstützung. Damit aber das gesamte Kollegium an einem Strang zieht, strukturieren Kerstin Krins und Angela Gorek die Steuergruppe um und holen sich eine externe Prozessbegleitung als Unterstützung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung an Bord.

### Noch mehr Mut ...

... zu Veränderungen wünscht sich das Kollegium. Künftig sollen die Schüler:innen und Eltern stärker als bisher an der Unterrichts- und Schulentwicklung beteiligt sein, um gemeinsam die „Grundschule 2030“ zu gestalten. Das Lehren und Lernen an dieser Zukunftsschule soll unter anderem von Mitbestimmung, Verantwortungsübernahme, Selbstständigkeit und Handlungsorientierung geprägt sein.

